

Grenzerfahrungen

Praxis-Klinik-Konferenz Stade – Gemeinsam Wege finden für eine bessere intersektorale Zusammenarbeit

Frei nach dem Motto „Nur gemeinsam sind wir stark“ treffen sich in Stade niedergelassene und Krankenhausärztinnen und –ärzte halbjährlich zur Praxis-Klinik-Konferenz, um ihre alltägliche Zusammenarbeit zu optimieren.

„Ich habe den Arztbrief erst drei Wochen nach der Entlassung des Patienten erhalten.“ – „Der Einweisungsschein enthält nicht alle notwendigen Informationen“. – „Ich kann den zuständigen Arzt nicht erreichen“. – Wer kennt nicht solche oder ähnliche Aussagen, wenn in der Ärzteschaft über das Thema intersektorale Versorgung diskutiert wird?

Mehr Verständnis füreinander

Die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Unternehmensbereich Bezirksstelle Stade, hat dies zusammen mit der Ärztekammer Niedersachsen, Bezirksstelle Stade, zum Anlass genommen, die Akteure der ambulanten und stationären Versorgung im Bereich Stade an einen Tisch zu bringen. Unter der Moderation von Dr. Stephan Brune, Vorsitzender des Bezirksausschusses, und Prof. Dr. med. Benno Stinner, ärztlicher Direktor des Elbe Klinikums Stade, erhalten die Ärztinnen und Ärzte im Rahmen der Praxis-Klinik-Konferenz die Möglichkeit, aus ihrer persönlichen



Initiierten die Praxis-Klinik-Konferenz in Stade: Prof. Dr. med. Benno Stinner, ärztlicher Direktor des Elbe Klinikums Stade, und Dr. Stephan Brune, Vorsitzender des Bezirksausschusses der KVN, UB BZ Stade

Foto: KVN UB BZ Stade

Sicht darzustellen, welche Probleme sie in der alltäglichen Zusammenarbeit zwischen Arztpraxis und Klinik erleben. Diese werden im Plenum diskutiert und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Themen sind vielfältig: Sie reichen von der Arzneimittelversorgung über Probleme bei Ein- und Überweisungen bis hin zu Fragen zur direkten Arzt-zu-Arzt-Kommunikation.

Da Ärztinnen und Ärzte sowohl aus dem ambulanten Bereich als auch aus dem Krankenhaus teilnehmen, gibt es bei der Besprechung konkreter Situationen eine direkte Rückkopplung zwischen den beiden Bereichen. Probleme werden aus unterschiedlichen Perspektiven bewertet. „Das führt zu konstruktiven Diskussionen, bei denen praxistaugliche Verbesserungsmöglichkeiten im Fokus stehen“, resümiert Dr. Stephan Brune. Gleichzeitig tauschen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Rahmenbedingungen aus, unter denen sie arbeiten (müssen). Dieses Insiderwissen trägt dazu bei, dass das gegenseitige Verständnis für die Situation der „anderen Seite“ wächst.

Anstoß für Veränderungen

Doch in der Praxis-Klinik-Konferenz, die im September 2012 zum dritten Mal stattgefunden hat, wird nicht nur über vorhandene Probleme gesprochen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden auch in konkrete Taten umgesetzt. „Nach und nach hat eine ganze Reihe von Veränderungen in unseren Arbeitsalltag Einzug gehalten“, so Brune.

So zum Beispiel in der Arzneimittelversorgung der Patienten. Während der ersten Praxis-Klinik-Konferenz wurde von den Niedergelassenen darauf hingewiesen, dass die Arzneimittelversorgung von Patienten, die aus dem Krankenhaus entlassen werden, optimierungsbedürftig wäre. Dies betraf insbesondere späte Entlassungen zum Wochenende, da die Patienten häufig keine Möglichkeit mehr hatten, ihren Hausarzt aufzusuchen, um sich die benötigten Medikamente verschreiben zu lassen. In der Runde wurde darüber diskutiert, welche Möglichkeiten bestehen, um die Arzneimittelversorgung am Entlassungstag sicherzustellen. Im Ergebnis gibt das Elbe Klinikum Stade nun den Patienten am Entlassungstag die benötigten Medikamente in ausreichender Menge mit nach Hause, bis diese die Möglichkeit haben, ihren Hausarzt zu den üblichen Praxisöffnungszeiten zu konsultieren. Zudem erhalten die Patienten als besonderen Service ein Informationsblatt, auf dem u. a. ihr persönlicher Medikamentenplan vermerkt ist. Diese Lösung stellt für alle Beteiligten einen Gewinn dar, da die Patientenversorgung deutlich verbessert und dadurch auch die Zufriedenheit mit der Krankenhausbehandlung erhöht wird.

Auf Besuch

Neben Maßnahmen, die sich im Arbeitsalltag direkt auswirken, wird in der Praxis-Klinik-Konferenz auch der Austausch zwischen den beiden Versorgungsbereichen gefördert. So stieß beispielsweise die Initiative von Dr. Brune auf breite Zustimmung, dass auf freiwilliger Basis gegenseitige Hospitationen durchgeführt werden sollten. Zu diesem Zweck wurde unter Koordination durch die KVN, Unternehmensbereich Bezirksstelle Stade, eine Hospitationsliste erstellt und an alle Ärztinnen und Ärzte im Gebiet Stade verteilt. Auf der Liste sind alle Institutionen verzeichnet, die sich als Hospitationseinrichtungen zur Verfügung stellen. Ziel der Hospitationen ist es, die Alltagsrealität des jeweils anderen Sektors kennenzulernen bzw. die bisherigen Erfahrungen zu vertiefen. Insbesondere soll eine Sensibilisierung dafür erreicht werden, welche praktischen Probleme in der Zusammenarbeit zwischen den Sektoren bestehen.

Die Inhalte und die Rahmenbedingungen der Hospitation stimmen der Hospitant oder die Hospitantin und die aufnehmende Einrichtung miteinander ab, um eine größtmögliche Flexibilität zu erreichen und individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Die beschriebenen Beispiele illustrieren, was die Praxis-Klinik-Konferenz auszeichnet: „Durch eine engagierte Ärzteschaft und eine engagierte Selbstverwaltung werden im Dialog praxistaugliche Lösungen für den intersektoralen Arbeitsalltag diskutiert und umgesetzt“, bilanziert Dr. Brune. Zudem finde ein reger Austausch über die jeweiligen Arbeitsbedingungen statt.

Die Praxis-Klinik-Konferenz ist inzwischen fester Bestandteil im Veranstaltungskalender und hat sich bewährt. Zur Nachahmung ist sie auch in anderen Gebieten der KVN ist sie bestens zu empfehlen.

Markus Meyer

KVN UB Bezirksstelle Stade